

## Sprechsaal.

### Gegen Ansichtsendungen. — Für Prospekte und Bibliographien.

Einsender dieser Zeilen, seit einer Reihe von Jahren leider nicht unmittelbar im Buchhandel stehend, bekennet zunächst, daß ihm schon lange das Börsenblatt nur sporadisch zu Gesicht gekommen und ihm deshalb unbekannt ist, was inzwischen etwa über das heilige Thema der Ansichtsendungen veröffentlicht sein mag, einerseits vielleicht zur Benachteiligung der nachstehenden Meinungsäußerung, andererseits auch wohl die Unbefangenheit derselben verbürgend.

Dem Einsender ist aus seiner eigenen Praxis zwar bekannt, daß durch fleißiges Ansichtsenden in gewissen Kreisen scheinbar ein größerer Absatz von Litteraturerzeugnissen zu erzielen ist; dennoch stimmt er entschieden gegen dasselbe als eine für Verleger und Sortimentler mühevolle, zeitraubende und wie bekannt in den allermeisten Fällen dem Zweck unzureichend dienende Arbeit, eine Arbeit, die nur von einer verhältnismäßig geringen Anzahl Gelehrter (von Laien nur in den seltensten Fällen) bereits als herkömmlich beansprucht oder gern gesehen, von der Mehrzahl des Publikums aber ungern gesehen und selbst als Zudringlichkeit aufgefaßt wird, zugleich aber eine Arbeit, die durch andere geschäftliche Manipulationen entbehrlich gemacht werden kann, — wie die hohen Bücherauslagen der Engländer und Amerikaner uns belehren sollten, — auch sonst ihre Schattenseiten hat und als ein Hemmnis für ein freieres Emporblühen des Buchhandels angesehen werden muß.

Genugsam und doch noch immer nicht eindringlich genug ist auf den unvergänglichen Schatz einer Hausbibliothek für jedermann hingewiesen. Am wirksamsten mögen sich neuerdings wohl die mancherlei billigen Klassikerausgaben erwiesen und vielen die Anschaffung als Ehrensache nahegelegt haben. Aber wie manches andere Buch giebt es noch, das in keiner Familie fehlen sollte, sei es ein Konversationslexikon oder ein es der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft oder anderen Wissenschaften angehörige Werke!

Nur durch massenhafte Verbreitung von Prospekten, ev. Probeabdrucken des Werkes oder auch Subskribentenammlung und Kataloge, endlich Kolportage sollte man die Verbreitung aller für das große Publikum, oder auch für engere Kreise bestimmter Werke sich angelegen sein lassen.

Immer wieder muß auf einen Vergleich mit allen anderen kaufmännischen Geschäften hingewiesen werden. Dem Publikum oder dem Fachmann soll nichts aufgebrungen werden; es soll ihm nur immer wieder in angemessener Weise die Unentbehrlichkeit auch der Bücher als der wesentlichsten geistigen Beglückung der Menschheit vor Augen geführt werden.

Vor allem muß auch der Fachmann durch entsprechende Bibliographien von der Existenz der in sein Fach einschlagenden Litteratur erfahren, der Wunsch, die fraglichen Werke zu besitzen, in ihm rege gemacht und er so zur Anschaffung veranlaßt werden.

Durch Ansichtsendungen, die verhältnismäßig doch nur wenigen zu gute kommen, wird das Publikum verwöhnt, andererseits auch in den meisten Fällen ihm nur ein verschwindend kleiner Teil dessen vor Augen gebracht, was es interessieren sollte. In dieser Hinsicht namentlich kann nicht genug in der Anfertigung von Bibliographien geschehen, die event. durch beigefügte Kritiken und Inhaltsangaben (häufig der wichtigste Teil eines Buches) ihm so zu sagen den Mund wässern machen, seine Bibliothek um diese und jene Schrift zu bereichern.

Bei einem allgemeinen Übereinkommen, die regelmäßigen Ansichtsendungen abzuschaffen, sich auf Bücheranzeigen in Zeitschriften und Zeitungen, auf Verbreitung von Prospekten und Kataloge, auf Plakate, Schaufenster, nötigenfalls Subskribentenammlung und Kolportage zu beschränken, wird man sicher allmählich einen höheren Absatz der Bücher erzielen, und man wird das Publikum daran gewöhnen, die Anschaffung eines Buches für ebenso notwendig wie etwa die eines Messers oder eines Portemonnaies anzusehen oder als — Bier zu trinken und Cigarren zu rauchen. —n

### Die Schwerfälligkeit der Bibliographien.

Längst ist man im allgemeinen über die in früheren Jahrhunderten übliche Schwerfälligkeit, resp. Weitichweifigkeit der Büchertitel hinaus und man sollte meinen, es könne insofern auch von keiner Schwerfälligkeit der Titelverzeichnisse mehr die Rede sein. Es ist auch nicht in Abrede zu stellen, daß Bibliotheksbeamte und Buchhändler irgendwo einen bis auf die kleinsten Angaben genauen Nachweis über jeden Titel finden müssen. Hierfür ist ja auch dank den großen Bücherlexicis und den Hinrichschen Bibliographien hinlänglich gesorgt.

Es soll also diesen Katalogen nicht der Vorwurf der Schwerfälligkeit gemacht werden. In den meisten übrigen Bibliographien aber dürfte als unnötiger Ballast erscheinen, was über Nennung des Autors, kurze Angabe des Titels, nötigenfalls Erscheinungsjahr, Verleger (ev. Ort des Erscheinens\*) und Preis hinausgeht.

Maßgebend dürfte in dieser Hinsicht allenfalls das in den antiquarischen Katalogen übliche Abkürzungsverfahren sein. Selbst Ort, Verleger und Jahreszahl könnten in vielen Fällen wohl ohne Not weggelassen werden. Der kleine Nachteil, welcher freilich in manchen Fällen dem Buchhändler durch Nachschlagen des Verlegers erwachsen würde, dürfte wohl vielfach aufgewogen werden durch die bei kürzerer Fassung der Fachbibliographien gebotene Möglichkeit größerer Verbreitung im Publikum. Daß letzteres in erfolgreicher Weise auf die Erwerbung nicht nur einzelner Bücher, sondern ganzer Bibliotheken hingelenkt werde, ist der Zweck dieser Zeilen. —1—

\* Für den Buchhändler ist der Verleger natürlich wichtiger als der Ort, wie diese Ansicht ja auch im »Monatlichen Verzeichnis der Neuigkeiten« von der Redaktion des Börsenblattes praktisch vertreten wird.

### Für Verleger!

[59666]

Diejenigen Herren Verleger, welche eine Besprechung ihrer Verlagswerte in der in Trier in großem Format täglich erscheinenden

#### „Saar- und Mosel-Zeitung“

wünschen, bitten wir um gef. direkte Einsendung eines Rezensionsexemplares.

Die „Saar- u. Mosel-Zeitung“ ist ein in besseren Kreisen vielgelesenes Blatt und erfreut sich für die Rubriken Kunst und Wissenschaft hervorragender Arbeiter.

Trier a/M. A. Sonnenburg's Verlag.

[59667] Ein kleiner hübscher Wandkalender zur Geschäftsempfehlung geeignet u. billig in einigen Tausend Explr. gesucht unter # 40791. an die Exped. d. Bl.

[59668] Zur Vergrößerung meines seit Jahren gut eingeführten Kunstverlages (Spezialität) suche ich ein Kapital von 3000 M. und verpflichte mich, dasselbe nach einigen Jahren ratenweise zurück zu zahlen. Gef. Offerten sub N. 40788. durch die Exped. d. Bl.

[59669]

### „Quellwasser für das deutsche Haus.“

Geeignetes Organ zur Bekanntmachung von:

guter Geschenklitteratur,  
Weihnachtsartikeln,  
Bibeln und Erbauungsschriften,  
Kunstsachen u. s. w.

3gespalt. Zeile à 25 S. (bei 3 Mal 15%,  
6 Mal 20% Rabatt).

½ Seite 27 M. 50 S., ¼ Seite 50 M.

4300 Beilagen 30 M.

Georg Wigand in Leipzig.

C. Kirst, Kunstanstalt für Lithographie u. Steindruck in Leipzig, Langestr. 36.

[59670] Illustrationen wissenschaftl. Werke und Zeitschriften. Vorlagen und Musterblätter für Kunstgewerbe etc. Schulvorschriften, Karten und Pläne. Prämienblätter, Titel und Umschläge in künstlerischer Ausführung. Schnelle und prompte Lieferung zu den angemessen billigsten Preisen.

### Inserate und Beilagen

[59671] finden durch das Dezemberheft der

#### Kirchlichen Monatschrift

erfolgreiche Verbreitung. Bei Inseraten berechne die Zeile mit 15 S. netto, für 960 Beilagen 12 M. Das Heft gelangt am 1. Dezbr. cr. zur Ausgabe.

Gef. Aufträge erbitte direkt per Post.

Magdeburg.

E. Baensch jun.,

Verlagshandlung.

[59672] Wir bitten dringend darum uns nichts unverlangt zu senden. Wir werden ev. unter Spesenachnahme remittieren.

Hochachtungsvoll

Frankfurt a/M., den 16. November 1886.

Wendel & Brechert.

### Spielhagen & Schurich in Wien,

Verlagsbuchh. u. Kommissionsgeschäft,

[59673] empfehlen sich zur Übernahme von Kommissionen u. Auslieferungslagern für Österreich-Ungarn.